

Zitate aus Kapitel 6:

Gregor der Große:

„Auf sieben Stufen steigt man zur Pforte empor, weil uns durch die siebenfältige Gnade des Heiligen Geistes der Zugang zum ewigen Leben eröffnet wird. Diese siebenfältige Gnade zählt Isais bei unserem Haupt bzw. bei seinem Leib, der wir sind, auf, wenn er sagt ... Da er über himmlische Dinge spricht, zählt er diese Stufen mehr absteigend als aufsteigend auf, nämlich: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissenschaft, Frömmigkeit, Furcht ... Da der Prophet mehr vom Himmlischen zum Irdischen sprach, begann er also zuerst bei der Weisheit und stieg dann zur Furcht herab. Wir aber, die wir von der Erde zum Himmel streben, wollen dieselben Stufen mehr aufsteigend aufzählen, um von der Furcht zur Weisheit zu gelangen. In unserem Geist ist demnach die erste Stufe des Aufstiegs die Furcht des Herrn, die zweite die Frömmigkeit, die dritte die Wissenschaft, die vierte die Stärke, die fünfte der Rat, die sechste der Verstand, die siebte die Weisheit ... Weil wir also durch die Furcht zur Frömmigkeit aufsteigen, durch die Frömmigkeit zur Wissenschaft geführt werden, durch die Wissenschaft zur Stärke gekräftigt werden, durch die Stärke zum Rat streben, durch den Rat zum Verstand voranschreiten, durch den Verstand zur Reife der Weisheit gelangen, so steigen wir auf sieben Stufen zur Pforte empor, durch die uns der Zugang zum geistigen Leben erschlossen wird.“

Hugo von St. Viktor

„Was sind die sieben Geister? Die sieben sind Gaben des Geistes, die Gaben sind Geister, die Geister sind Gaben. Die Gabe des Geistes ist Geist; der Geist gibt sich selbst, der eine Geist teilt sich siebenfältig mit. Deswegen ein Geist und sieben Geister, weil siebenfältig gegeben und siebenfältig zugehaucht.“

Wilhelm von St. Thierry

„Du liebst uns also in dem Maße, als Du uns zu Deinen Liebhabern machst. Und wir lieben Dich in dem Maße, als wir von Dir Deinen Geist empfangen, der Deine Liebe ist, der in alle verborgenen Tiefen unserer Neigungen eindringt und sich ihrer bemächtigt, um sie vollkommen auf Deine wahre Reinheit und Deine reine Wahrheit hinzuwenden, zum vollen Einklang mit Deiner Liebe ... All das wird uns zuteil ... durch die Ausspendung Deines uns einwohnenden Heiligen Geistes, der, wie gesagt, unseren Geist Sich angleicht und eint, da Er in uns weht, wann Er will, wie Er will, soviel Er will. Wir sind Sein Gebilde, geschaffen zu guten Werken; er ist ‚unsere Heiligung‘, unsere ‚Rechtfertigung‘, unsere Liebe. Wirklich, Er selbst ist unsere Liebe, mit der wir Dich rühren und Dich umfassen ... Lieben wir Dich, dann wird unser Geist von Deinem Heiligen Geist ergriffen.“ (Zitat bei Schütz, S. 93f)

Joachim von Fiore:

„So nahm ich mir vor, an diesem Tage einige Psalmen zu singen zu Ehren des Heiligen Geistes und wegen der großen Ehrwürdigkeit und Feierlichkeit des Tages. Dabei hoffte ich, dass mir an diesem Tage selbst etwas geschenkt würde von dem, der allen reichlich gibt und niemanden zurückweist. Während ich die Kapelle betrat und den allmächtigen Gott vor dem heiligen Altar anbetete, befahl mich eine Art von Zögern im Glauben an die heilige Dreifaltigkeit, indem es mir zu verstehen und zu glauben schwierig schien, dass alle Personen ein Gott und ein Gott alle Personen sei. Da dies geschah, betete ich inbrünstig, und in meinem Schrecken wurde ich heftig angetrieben, den Heiligen Geist anzurufen, dessen heilige Feier wir beginnen, dass er selbst sich würdige, mir das heilige Geheimnis der Dreifaltigkeit zu zeigen, in dem uns alle Kenntnis der Wahrheit vom Herrn versprochen wurde. Während ich dies sagte, finge ich an zu psalmodieren, um die vorgenommene Zahl von Psalmen zu

erreichen. Sogleich trat mir das Bild des zehnsaitigen Psalters vor die Seele und in diesem sah ich das Geheimnis der Dreifaltigkeit so klar und offen, dass ich alsbald zu dem Aufruf hingerissen wurde: „Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du es bist, o Gott!“